

Ba 17. Feb. 75 11

t. 441.2. P. Schubart - BSZ/ga

3003 Bern, den 12. Februar 1975

t. 300 - 4

Herrn Dr.
P. Schubarth
B.P. 972N'DJAMENA / TschadAktion des Katastrophenhilfskorps

Lieber Herr Schubarth,

Wir danken Ihnen für Ihren Bericht vom 20.12.1974 über den Einsatz des Katastrophenhilfskorps im Tschadseegebiet, den wir mit Interesse studiert haben. Sie legen den Finger auf verschiedene wunde Stellen sowohl was die Vorbereitung als auch die Durchführung der Aktion betrifft. Verschiedene ihrer Kritiken wurden schon vor der Durchführung der Aktion geäußert, konnten aber aus mannigfachen Gründen (politische Einflüsse, organisatorische Hindernisse, Vorschriften und Forderungen Militärdepartement u.s.w.) nicht berücksichtigt werden, was dann zu den z.T. vorausgesehenen negativen Folgen führte (z.B. Camions).

Wir werden Ihre Bemerkungen im Rahmen unserer Teilnahme an den Gesprächen über die Auswertung der Aktion mit den Herren Bill und Clerc besprechen. Unseren Erfahrungen nach ist die Leitung des Korps an allen Bemerkungen interessiert, die darauf hinzielen, die Effizienz ihrer Einsätze zu erhöhen. Wir zweifeln nicht daran, dass auch Ihre Kritiken volle Beachtung finden werden.

Da wir nicht alle Einzelheiten der Aktion des Korps kennen, können wir nicht zu allen Ihren Kritiken Stellung nehmen. Einige generelle und einige Detailbemerkungen scheinen uns aber doch angebracht :

1. Vor einer Beurteilung der Aktion des Korps gilt es, den Ausgangspunkt des Betrachters festzulegen. Auf Grund Ihrer Tätigkeit stehen bei Ihnen natürlicherweise die langfristigen Aspekte im Vordergrund. Beim Korps, das ja vor allem für Katastropheneinsätze konzipiert ist, dominieren aber die kurzfristigen Gesichtspunkte. Je nach



Ausgangspunkt ist nun aber die zu leistende Hilfe ganz verschieden. Im diesem Sinne scheint uns Ihre Kritik etwas wenig differenziert, wenn auch festzustellen ist, dass die durchgeführte Aktion sowohl kurz- wie mittelfristige Aufgaben berührte und die Zielsetzung der Erprobung des Korps ein wesentliches Element der Aktion darstellte.

2. Sowohl vor wie auch während und nun nach der Aktion wurde von der Korpsleitung her das Gespräch und die Diskussion mit den Privatorganisation und der Öffentlichkeit gesucht. Diskussionen am Radio und Fernsehen erfolgten und sind auch noch vorgesehen, kritische Stellungnahmen wurden - mit Einverständnis der Korpsleitung - veröffentlicht, wobei von der Korpsleitung offen auf Mängel und Fehler hingewiesen wurde. Ihre Bemerkungen, wonach Kritiken von der Korpsleitung nicht beachtet werden und Kritikern Inkompetenz vorgeworfen wird, trifft nach den bisherigen Erfahrungen in der Schweiz nicht zu. Inwiefern im Einsatzgebiet die Kritik eingeschränkt wurde, können wir nicht beurteilen. In Anbetracht der auch Ihnen bekannten Probleme der Äusserung von Kritiken in Entwicklungsländern scheint uns auch in diesem Punkt eine etwas differenzierte Beurteilung angebracht.

3. Einige Detailbemerkungen :

Zu 1. Vorbereitung der Aktion

Unserer Meinung nach ist zu berücksichtigen, dass es sich bei dieser Aktion um den ersten grösseren Einsatz des Korps handelte; Mängel können z.T. erst in einem praktischen Einsatz festgestellt werden. Wir sind überzeugt, dass für die Vorbereitungen evtl. weiterer Einsätze manches geändert wird. Die Personalauswahl z.B. erfolgte grösstenteils auf Grund schriftlicher Angaben. Die Vorbereitungskurse - zum grössten Teil technisch ausgerichtet - genügten nicht, auf den Vorschlag einer mehrtägigen Vorbereitung auf "Land und Leute" wurde nicht eingetreten. Dieser Mangel wirkte sich, wie Sie schreiben, sehr negativ aus. Dass Verbesserungen möglich sind, ist klar. Fraglich bleibt nur, ob wirklich "geeignete" und "ungeeignete" Mitglieder unterschieden werden können. Auch bei uns nämlich zeigt sich - trotz Moghegno - erst im praktischen Einsatz, ob die Wahl des Entwicklungshelfers oder Experten richtig war oder nicht. Ein Grundstock an geeigneten erprobten Korpsmitgliedern ist nun vorhanden,

so dass dieses Problem in einem evtl. späteren Einsatz weniger schwer wiegen sollte.

Was die Dauer des Einsatzes der einzelnen Mitglieder betrifft, ist dies eine Frage der Urlaubsgewährung durch den Arbeitgeber; auch da wird es darum gehen, angepasstere Lösungen zu finden.

Zu 2. Ziele der Aktion

Ist nicht jede Sahel-Aktion, einzeln betrachtet, in Anbetracht der Probleme der Region, als lächerlich zu bezeichnen ?

Zu 3. Koordination

Im Vergleich zu anderen kurzfristigen Hilfsaktionen scheint uns das Vorgehen des Korps in Bezug auf Integration der Aktion in einen grösseren Rahmen (CBLT), Zusammenarbeit mit bestehenden Organisationen oder Personen auf Platz (Pété, N'Gugni, FAO-Zentren) sowie Fortsetzung seiner Aktionen (N'Gugni, Mao, Gebäude in FAO-Zentren) positiv zu sein.

Zu 4. Evaluation

Vgl. Bemerkungen unter Punkt 2. Zu ergänzen bleibt noch, dass der DFTZ in Aethiopien das vom Korps ausgebaute Spital in Gewani / Danakilwüste weiterführt.

Unverständlich erscheint uns Ihre Feststellung, dass aus der Aktion kaum etwas für zukünftige Einsätze gelernt werden könne. Alle Ihre Bemerkungen zu den Personalfragen weisen auf das Gegenteil hin.

Zu 5. Folgen der Aktion

6.7.

Was die Folgen im Tschad betrifft, gehen wir mit Ihnen einig; zu berücksichtigen bleibt aber, dass die tschadische Mitfinanzierung der langfristigen Hilfe - z.B. CFFA oder Zolllizenzen - vertraglich fixiert ist. Der Tschad - und auch Sie - wissen, dass es nicht um die SFr. 60'000.-- oder die paar tausend CFA für Fahrzeugverzollungen geht, sondern um eine Prinzipfrage, um die Einhaltung bilateraler Abmachungen.

Was die Folgen in der Schweiz betrifft, hatten wir auf Grund verschiedener Gespräche - in Gegensatz zu ihrer Feststellung - den Eindruck, dass viele Korpsmitglieder die langfristige Entwicklungshilfe nicht nur nicht in Frage stellen, sondern als einzige sinnvolle Hilfe betrachten.

- 4 -

Die detaillierten Berechnungen werden im übrigen durchgeführt.

Soweit einige Bemerkungen zu Ihrem Brief, den wir nochmals herzlich verdanken möchten. Wir bedauern nur, dass es anlässlich des Aufenthalts der Herren Salvi und Bisaz in N'Djaména nicht gelang, so wie es mit den anderen AT möglich war, auch mit Ihnen über den Einsatz des Korps und Ihr Projekt zu sprechen. Manche Fragen und unberechtigte Bemerkungen in anderen Briefen hätten vermieden werden können.

Mit freundlichen Grüßen.
TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT
p.o.

(I. Cornaz)

Ba 17. Feb. 75 11

Kopie: - AI
- Herrn Bill, z.K.